



CECIL LEWIS

Schütze, neuntes Sternbild des Tierkreises, der Bogenschütze, regiert Fahrten und Waffenwerk und alles rasch Bewegte. Ein feuriges, aber widerspruchsvolles Gestirn, das, von Jupiter beherrscht, dem Charakter einerseits Unbekümmertheit und Wagemut, andererseits eine Neigung zu Prophetie und Betrachtung verleiht: dieses Gestirn ist im Horoskop des Autobiographen im Aufstieg.

Der Autor

blickt zurück auf die empfänglichen Jugendjahre seines Lebens, 17 bis 24 – auf seine Erlebnisse im Fliegerkorps während des Weltkrieges und als Pilot in China während der nächsten zwei Jahre – und macht daraus ein Buch, das so aufregend ist, wie nur irgendein Sensationsroman, zugleich aber das Ergreifende der Wahrheit hat. Er vermittelt uns das ganze Erregende des Fliegens zu einer Zeit, als jeder Flug noch ein Experiment war, und insbesondere des eindrucksvollsten aller menschlichen Wagnisse, des Kampfes in der Luft. Und nicht weniger lebhaft schildert er uns seine Nachkriegserlebnisse in der bunten Welt des Fernen Ostens. „Nun liegt mein Logbuch auf dem Schreibtisch. Eintausend Flugstunden . . . dreiundfünfzig Typen von Maschinen . . . Hier ist mein Rosenholztisch, allerlei Gerät aus Jade und Lack.

Tauchte ich wirklich, beim Rattern der Batterien, in den Richthofenzirkus in jener Nacht, als Ball gefallen war? Kreiste ich wirklich über dem verdunkelten London, nervös unter den Fühlern der Scheinwerfer, auf der Jagd nach Gothas? . . . Ebenso fern erscheinen mir meine zwei Jahre in China. Zwei herrliche, vollkommene Jahre! Diese zerbröckelnden Paläste, diese lautlosen Tempelhöfe, die gespenstischen Reiher, im Morgengrauen kreisend über der Verbotenen Stadt – sah ich, mit diesen meinen Augen, alle diese Dinge?“

Er sah sie nicht nur, sondern er meistert auch die Kunst, sie dem Leser sichtbar zu machen in diesem Gedächtnisbuch abenteuerlicher Jugend.



ERNST ROWOHLT VERLAG